

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Kurzgefaßtes Wörterbuch zur Erläuterung der  
Lutherischen Uebersetzung der heiligen Schrift**

**Kottmeier, Adolph Georg**

**Leipzig, 1792**

**VD18 11824816**

§. 9. Glaubwürdigkeit und Reinigkeit der Bücher des N. T.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-15422**

Christen haben daher das alte Testament, nach Pauli Vorschrift 2 Tim. 3, 16. mit Vorsicht und kluger Auswahl zu lesen.

## §. 8.

## Christliche Religionschriften.

## Neues Testament.

Jesus, der Stifter unsrer Religion, hat von sich selbst nichts schriftliches hinterlassen; das merkwürdigste von seinem Leben, seinen Thaten und Lehren, jedoch auch dieses nur im gedrängtesten Auszuge, (Joh. 21, 25.) haben seine Freunde und Schüler, die Evangelisten und Apostel, aufgezeichnet. Die Sammlung dieser Schriften (der Kanon — vergl. S. 6.), welche nach und nach von den verschiedenen christlichen Gemeinen veranstaltet wurde, fing man im dritten Jahrhundert nach Christo an, Neues Testament zu nennen, so wie Paulus diesen Ausdruck von den jüdischen Religionschriften gebraucht hatte. Je nachdem die christlichen Gemeinen selbst verschieden waren und verschieden dachten, je nachdem sie nur diese oder jene Apostolische Schriften in Händen hatten, je nachdem war auch der Kanon (S. 6.) der einen Gemeinde oder Provinz größer oder kleiner, als der einer andern; bis man zuletzt (genau läßt sich die Zeit nicht bestimmen) sich zu einer allgemeinen (oder katholischen) Kirche vereinigte, und einen gemeinschaftlichen Kanon festsetzte, welcher denn diejenigen Bücher in sich faßte, die wir noch jetzt in unserm Neuen Testament antreffen.

Anm. Daß Jesus allerdings mehr gethan und geredet habe, als wir von ihm aufgezeichnet finden, fällt von selbst einem jeden in die Augen. Paulus z. B. führt selbst einen solchen, in den Lebensbeschreibungen Jesu nicht angeführten Ausspruch Christi an, Apost. 20, 35.

## §. 9.

## Glaubwürdigkeit und Reinigkeit der Bücher des N. T.

Sowohl durch die Zeugnisse der ältesten Kirchenlehrer, als auch durch alle innere Merkmale, welche diese

diese Schriften an sich tragen, ist es jetzt ausgemacht, daß sie wirklich von den Männern herrühren, welchen wir sie beilegen. Es würde ein späterer Verfasser, wenn er auch nur um eine hundert Jahre nachher geschrieben hätte, sich doch gewiß durch etwas, wärs auch nur eine Kleinigkeit, auch nur durch einen später gewöhnlichen Ausdruck u. dergl. verrathen haben. Unsrer Religionsbücher aber haben bisher die allerstrengste Prüfung ausgehalten, und sind von allen Kennern des Alterthums bewährt erfunden worden.

Was die verschiedenen Abweichungen der Abschriften von einander betrifft, so sind sie im Ganzen so unbedeutend, daß eben ihre verhältnismäßige geringe Anzahl uns mit Dank gegen die göttliche Vorsehung erfüllen muß, welche über eine Büchersammlung, deren schriftlichen Copien zu mehreren tausenden in allen Gegenden der Welt zirkulirten, mit solch einer Sorgfalt wachte, daß diese Bücher eben durch ihre größere Reinigkeit solch einen großen Vorzug vor allen andern, uns übrigen Schriften des Alterthums behaupten.

Anmerk. „Wentley berechnet die Anzahl der wahren verschiedenen Lesarten des neuen Testaments ohngefähr auf 2000; hingegen hat er bei einer Vergleichung einiger Copien der Werke des Terenz bis auf 20000 gefunden.“ \*) (vergl. S. 5.)

#### §. 10.

Allgemeiner Gesichtspunkt, aus welchem die Bücher des N. T. zu betrachten sind.

Es haben diese Bücher eine nähere, und eine entferntere Bestimmung. — In letzterer Rücksicht sind sie, als ein Archiv der christlichen Religion, so lange die Welt steht, für alle Christen bestimmt. Diese Bestimmung würde aber nicht erreicht werden können, wenn wir

\*) S. D. J. G. Rosenmüllers historischer Beweis der Wahrheit der christlichen Religion. Hildesburghausen, 1789.8. — vergl. S. 150 ff.